

Grenchner Wohntage

Grenchen: Ausgewählte Bauten

Teilweise realisiert

Die Stadt Grenchen publiziert anlässlich der „Grenchner Wohntage“ im November dieses Jahres einen ganz besonderen Stadtführer mit dem Titel "Architektonischen Ansichten". Eine der in dieser Publikation vorgestellten 13 ausgewählten Bauwerke sind die Bernoulli-Häuser an der Rebgasse.

lwg. Der Architekturführer der Stadt Grenchen konzentriert sich ganz bewusst auf die Moderne, für die Grenchen die zweitgrösste und zugleich jüngste Stadt des Kantons Solothurn Synonym ist. Er umfasst die Zeit von 1919 bis heute, wobei längst nicht alle Objekte, die das sehr wohl verdient hätten, aufgeführt sind. Die ältesten Häuser im Führer sind die beiden sogenannten Bernoulli-Wohnbauten an der Rebgasse.

Verantwortung für die Belegschaft

Die Uhrenfabrik A. Schild SA schrieb 1918 einen Wettbewerb für einen Bebauungsplan aus. Dessen Zielsetzung war es, Häusergrundrisse für eine Arbeiter- und Beamtenwohnkolonie mit zwei Heimen für Ledige auf dem Gelände des Hinzihofes zu erhalten. Am Wettbewerb beteiligten sich acht Teilnehmer. Das Preisgericht aus Martin Risch (Chur), Karl Moser (Professor in Zürich) und einem Firmenvertreter entschied sich dem Entwurf von Hans Bernoulli den ersten Preis zuzuerkennen. Die Jury hielt in ihrer Würdigung des Projektes unter anderem fest: " Wir erblicken darin eine besonders klare und eindrucksvolle Verkörperung des Werkbundgedankens, vollwertiger Zweckform in künstlerischer Veredelung."

Zu sehen an der Rebgasse

Realisiert wurde von den Plänen des grossen Planers nur gerade die Häuser Rebgasse 61 bis 67. Trotz verschiedenen mehr oder weniger guten Eingriffen in den Plan ist die ursprüngliche Sprache, wie sie in der Würdigung der Jury festgehalten ist, noch erhalten. Hans Bernoulli gehört zu den bedeutendsten Schweizer Architekten seiner Zeit. Er war Architekt, Freiwirtschafter und Politiker und lebte von 1876 bis 1959. Er entstammte der weltberühmten Mathematikerfamilie aus Basel. Sein Gedenkengut entsprach einem liberal

Grenchner Wohntage

sozialen Weltbild. Dem Wohnen der weniger Begüterten eine immer bessere und lebensgerechtere Form zu verleihen, das war sein Ziel. So gehörte die Gartenstadt zu seinen wichtigsten Themen, doch auch der Bau des Blockes10 der Wohnbausiedlung Basel (1930) und die Einführung der vorfabrizierten Bauelemente (1944 bis zu der 1947) und die im Nationalrat vorgebrachte Forderung, das Baurecht gesetzlich vom Eigentum an Grund und Boden zu trennen, verbarg sich hinter der Überzeugung, dass das klare architektonische Denken über die Grenzen der eigentlichen Bauaufgabe hinaus zu gehen habe. Objekt, Quartier, Stadt, Region, Land müssen nach Bernoulli kausal miteinander verknüpft sein und sich gegenseitig beeinflussen.

Alles festgehalten

Die Wohnhäuser von Hans Bernoulli präsentieren sich zusammen mit zwölf weiteren ausgewählten architektonischen Ansichten während der Grenchner Wohntage. Die Ausstellung mit Fotos des Solothurners Hansruedi Riesen beginnt am 5. November 2002 im Kunsthaus Grenchen. Erhältlich ist dann ein reichhaltiger Führer "Architektonische Ansichten", der es Interessierten erlaubt den verschiedenen Bauten nachzugehen.